

# Informationssdienst für Elbe-Aktive



August 2013

## Aktuelles

### Die Flut und was daraus folgen muss

Die dritte „Jahrhundertflut“ binnen 16 Jahren hat uns im Juni deutlich vor Augen geführt, welche Auswirkungen Hochwasser für die Menschen, unsere Gesellschaft und die Natur hat. Bereits nach den „Jahrhunderthochwassern“ 1997 an der Oder und 2002 an der Elbe ist oft gefordert worden, den Flüssen müsse mehr Raum gegeben werden, ehemalige Auen sollten renaturiert, Deiche zurückverlegt, die Rückhaltefähigkeit der Flächen erhöht und all diese Anforderungen in alle relevanten Planungen aufgenommen werden. Das Institut für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik der Universität Karlsruhe hat schon 1998 insgesamt 39 Standorte entlang der Elbe mit einer Fläche von ca. 37.000 Hektar für mögliche Deichrückverlegungen oder Polder identifiziert. Fünfzehn Jahre und drei Megafluten später sind nur fünf Prozent davon umgesetzt. An den anderen Flüssen sieht es ganz ähnlich aus. Hunderte Millionen Euro wurden hingegen für die Erhöhung und Verstärkung von Deichen und den Bau von Spundwänden ausgegeben. Erfreulicherweise hat sich die gesellschaftliche Wertschätzung naturnaher Flüsse und ihrer Auen im Laufe der vergangenen Jahrzehnte spürbar erhöht. Die WRRL, FFH-RL und Vogelschutz-RL, das 5-Punkte-Programm der Bundesregierung von 2002 zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes, die EU-Hochwasserschutzrichtlinie sowie das Hochwasserschutzgesetz (Gesetz zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes) geben wichtige Qualitätsziele vor. Sogar im Koalitionsvertrag der schwarz-gelben Bundesregierung von 2009 heißt es: „Für den Natur- und Hochwasserschutz sollen natürliche Auen reaktiviert und Flusstäler, wo immer möglich, renaturiert werden“. Wenn es dieses Mal besser werden soll, wenn die Flüsse endlich in wirksamen Größenordnungen mehr Raum bekommen sollen, dann, so fordert die Deutsche Umwelthilfe, brauchen wir dringend ein „Bundesprogramm ökologischer Hochwasserschutz“. Die Verantwortlichen von Bund, Ländern und Kommunen müssen ab sofort gemeinsam an einem Strang ziehen, die lang bekannten Hindernisse bei der Umsetzung beseitigen und die hierfür notwendigen Mittel bereitstellen. Die Pläne gibt es. Die Ideen sind da. Jetzt muss gehandelt werden.

*Deutsche Umwelthilfe  
Lebendige Flüsse*

## Umweltpolitik

### OVG-Urteil Kohlekraftwerk Moorburg: Rechtsauffas- sung stärkt auch Klage gegen die Elbvertiefung

Das Oberverwaltungsgericht Hamburg hat am 8. März die Begründung für das Urteil vom 21. Januar 2013 im wasserrechtlichen Verfahren gegen das Kohlekraftwerk Moorburg bekannt gegeben. Das Gericht hat aufgrund einer Klage des BUND Hamburg entschieden, dass für die Durchlaufkühlung des Kraftwerkes kein Elbwasser entnommen werden darf, sondern ausschließlich der vorhandene Hybridkühlturm zu nutzen sei. Das Gericht hatte dabei eine Reihe von rechtlichen Fragen zu beleuchten, die auch für andere Verfahren von grundsätzlicher Bedeutung sind. Insbesondere die Auslegung des Verschlechterungsverbots, welches sich aus der EG-Wasserrahmenrichtlinie ergibt, ist für die derzeit vor dem Bundesverwaltungsgericht anhängige Klage gegen die Elbvertiefung von entscheidender Relevanz. Das OVG führt in seiner Begründung aus, dass das Verschlechterungsverbot unmittelbar

gelte und jede Verschlechterung von Qualitätskomponenten eines Gewässers verboten ist, wenn sie eine bestimmte Relevanzschwelle überschreitet. Dies sei, so der BUND Hamburg, durch die geplante Elbvertiefung in jedem Fall gegeben. Die umfangreichen Baggerungen würden u. a. zu einer Verschlechterung der Sauerstoffverhältnisse, zu negativen Folgen für die Fischfauna und zu einer Verschiebung der Brackwasserzone führen. Damit ist das Moorburg-Urteil auch eine Bestärkung der Klage des BUND gegen die Elbvertiefung. Der BUND Hamburg weist zudem darauf hin, dass die juristische Auseinandersetzung um das Kohlekraftwerk Moorburg, die sich über mehr als fünf Jahre hingezogen hat, zu vermeiden gewesen wäre. Am Anfang des Planverfahrens hatte das zuständige Fachamt der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt die geplante Kühlwasserentnahme aus der Tideelbe als nicht genehmigungsfähig eingestuft. Diese fachliche Einschätzung wurde aber von der damals verantwortlichen Politik ignoriert und die Fachbehörde angewiesen, das Projekt unter Auflagen zu genehmigen. Das Gericht hat diese Manipulation der Faktenlage nun korrigiert.

### Hansestadt Hamburg legt Revision gegen Moorburg- Entscheidung ein

Mit scharfer Kritik reagiert der BUND Hamburg auf die aktuelle Entscheidung der Hamburger Umweltbehörde (BSU), gegen das jüngste Moorburg-Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Hamburg Revision einzulegen. Obwohl der Energiekonzern das Kraftwerk mit Kühltürmen betreiben kann und gleichzeitig ein effektiver Gewässerschutz gewährleistet wäre, ficht die Stadt das Urteil an. Der Energiekonzern Vattenfall hatte bereits vor zwei Wochen aus reinem Profitinteresse Revision eingelegt. Damit stellt sich ausgerechnet eine Umweltbehörde gegen ein richtungsweisendes Urteil für die Verbesserung des Gewässerschutzes in ganz Deutschland.

*BUND-Landesverband Hamburg  
Lange Reihe 29  
20099 Hamburg  
Telefon 040 600 387 0  
Telefax 040 600 387 20  
E-Mail: [bund.hamburg@bund.net](mailto:bund.hamburg@bund.net)*

## Was wird in Zukunft aus der Elbe?

Der Bund und die an der Elbe liegenden Bundesländer haben im März 2013 in Magdeburg auf einer zweitägigen Konferenz Eckpunkte für ein zukünftiges Gesamtkonzept Elbe vorgestellt. Mit dem Konzept sollen die unterschiedlichen Ansprüche an die Elbe gleichberechtigt miteinander abgewogen, die schiffahrtliche Nutzung gewährleistet und die Grundlagen des Naturhaushalts weiterentwickelt werden. Das Bundesverkehrsministerium leitet die Entwicklung des Konzepts gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium. Dies soll dabei in einem transparenten Verfahren unter Einbeziehung der Interessenverbände erstellt werden. Die Umsetzung des Gesamtkonzepts erfolgt gemeinsam mit den Bundesländern, die für wesentliche Teile des Konzepts wie den Hochwasserschutz und die Wasserbewirtschaftung zuständig sind. An der Konferenz nahmen ca. 200 Vertreter des Bundes, der Länder, der Wirtschaft, der Umweltorganisationen, sowie von Bürgerinitiativen und Kirchen teil. Begleitet wurde die Konferenz von Protesten. Die Bürgerinitiative Pro Elbe und andere BIs bemängelten, Bürger und Verbände würden zu wenig einbezogen. Der BUND und andere Umweltverbände fordern deshalb von der Politik klare und verbindliche Bekenntnisse hinsichtlich der Zielsetzungen an der Elbe sowie ein konkreter Zeit- und Arbeitsplan für die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, um einen zielorientierten Prozess anzustoßen und auch inhaltlich voran zu bringen. Über die Umweltverbände hinaus sind darin mit geeigneten Verfahren auch die Bürgerinnen und Bürger entlang der Elbe in den Diskussionsprozess einzubinden und eine hohe Transparenz sicherzustellen.

*BI pro Elbe/BUND-Elbeprojekt  
Kirschweg 15  
06846 Dessau-Roßlau  
Telefon 0340 850 7978  
E-Mail: [i.brunar@gmx.de](mailto:i.brunar@gmx.de)*

## AHA bietet 2013 wieder viele Veranstaltungen an

Der „Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.“ (AHA) wird sein ehrenamtliches und gemeinnütziges Wirken auch in diesem Jahr unvermindert fortsetzen und räumlich ausweiten. So sind zahlreiche Exkursionen zu Fuß und mit dem Fahrrad und Arbeits- und Pflegeeinsätze in den Auen von Elbe, Saale und Mulde sowie ihrer Nebengewässer in Sachsen-Anhalt sowie in

den Freistaaten Sachsen und Freistaat Thüringen vorgesehen. Aus fachlich-inhaltlicher Sicht bilden der Schutz, der Erhalt und die Weiterentwicklung dieser wertvollen sowie arten- und strukturreichen Natur- und Landschaftsräume den Hauptschwerpunkt. Im einzelnen gilt es dabei angedachte Baumaßnahmen wie z.B. den Saalseitenkanal, den Saale-Elster-Kanal, den Ausbau des Floßgrabens in Leipzig, die Errichtung von Hochwasserrückhaltebecken im Selketal bei Straßberg und Meisdorf, die Westumfahrung von Halle mit der BAB 143 oder die Motorisierung der Neuseenlandschaft südlich von Leipzig bereits in der Planungsphase zu verhindern und die naturnahe Entwicklung von Fließgewässern und ihrer Auen, des Hakels und von Biotop- und Grünverbundräumen voranzutreiben und zu befördern. Neben der Geschäftsstelle in Halle gibt es die Regionalgruppe „Leipzig und Umland“ und „Wettin-Könnern-Bernburg“ sowie Ortsgruppen in Bitterfeld-Wolfen, Dessau-Roßlau und Merseburg. Im Jahr 2013 sollen die Aktivitäten in den Ländern Berlin und Brandenburg intensiviert und ausgeweitet werden. Der Veranstaltungsplan für 2013 kann unter <http://www.aha-halle.de/verein-2/veranstaltungen/> als pdf-Datei abgerufen werden.

*Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA)  
Große Klausstraße 11  
06108 Halle /Saale  
Telefon 0345 200 2746  
Telefax 01805 684 308 363 (deutschlandweit zum Ortstarif)  
E-Mail: [aha\\_halle@yahoo.de](mailto:aha_halle@yahoo.de)*

## Studie zum gesellschaftlichen Nutzen deutscher Flussauen belegt: Auenschutz ist effektiver Klima-, Hochwasser- und Naturschutz

Deutschlands Flussauen sind mehr als attraktive Landschaften und nationale Hotspots der biologischen Vielfalt. Sie erbringen einen großen Nutzen für die Gesellschaft. Bei Hochwasser schützen Auen als natürliche Rückhalteflächen Vermögenswerte entlang von Flüssen von über 300 Milliarden Euro. Jahr für Jahr halten sie bis zu 42.000 Tonnen Stickstoff sowie über 1.000 Tonnen Phosphor zurück und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Reinhaltung der Flüsse sowie zum Schutz der Meere vor weiterer Überdüngung. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die das Helmholtz-Zentrum für Umweltfor-

schung (UFZ, Leipzig) und das Institut biota (Bützow) im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) erstellt haben. Das Bundesumweltministerium hat für die Studie mehr als 180.000 Euro aus dem Umweltforschungsplan zur Verfügung gestellt. Die Wissenschaftler erstellten erstmals einen Überblick über ausgewählte Ökosystemfunktionen der Flussauen Deutschlands. Dazu wurden Auenflächen von rund 15.000 Quadratkilometern an insgesamt 79 Flüssen ausgewertet. Aus Sicht der Wissenschaftler sind die Ergebnisse ein Plädoyer für Deichrückverlegungen und Renaturierungsprojekte. Auen, die dem natürlichen Wechsel von Trockenheit und Flut unterliegen, können ihre Funktion als Räume zur Hochwasserrückhaltung, als Grundwasserreservoir, als Filter für Sedimente und gelöste Nährstoffe, als lebendige Kohlenstoffspeicher, als Erholungsraum und als natürliche Lebensräume für hoch spezialisierte Pflanzen- und Tierarten besser erfüllen als Auenbereiche, die durch Deiche vom Hochwasserregime abgeschnitten sind. Die Ergebnisse machen deutlich, dass intakte Flusslandschaften einen hohen gesellschaftlichen Nutzen erbringen und es auch aus ökonomischer Sicht gute Gründe gibt, sich für Maßnahmen des Gewässer- und Auenschutzes einzusetzen.

*Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)  
Department Naturschutzforschung  
Permoserstr. 15  
04318 Leipzig  
Telefon 0341 235 1644  
Telefax 0341 235 1470  
E-Mail: [mathias.scholz@ufz.de](mailto:mathias.scholz@ufz.de)*

## Öffentlichkeitsbeteiligung zum Gesetz eingeleitet

Der mecklenburgische Teil des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ soll landesrechtlich als Biosphärenreservat unter Schutz gestellt werden. Bislang ist es nur als Naturpark „Mecklenburgisches Elbetal“ festgesetzt. Dazu wurde nach intensiven Vorgesprächen vor Ort und in der Landesregierung im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern ein Gesetzentwurf erarbeitet. Das Landeskabinett hat jetzt den Weg für den nächsten Schritt im Gesetzgebungsverfahren freigemacht. Die Beteiligung der betroffenen Kommunen und in der Region aktiven Verbände und Vereinigungen hat begonnen. Damit auch die Bürger vor Ort in den Prozess der Gesetzgebung direkt und wirksam einbezogen werden, wird eine über das gesetzlich

geforderte Maß hinausgehende und freiwillige Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Alle Betroffenen haben bis zum 28. Juni 2013 Gelegenheit, Anregungen und Bedenken zu äußern. Damit der aktuelle Gesetzentwurf möglichst umfassend bekannt wird, liegt er mit allen Karten vom 13. Mai bis zum 13. Juni in den Ämtern und amtsfreien Städten aus, die im Biosphärenreservat liegen. Darüber hinaus sind sie im Amt für das Biosphärenreservat in Boizenburg und beim Landkreis Ludwigslust-Parchim in Ludwigslust einsehbar.

Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee  
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-MV  
Am Elbberg 8-9  
19258 Boizenburg/Elbe  
Telefon 038847 6248 42  
Telefax 038847 6248 48  
E-Mail: [d.foitlaenger@afbr-schaalsee.mvnet.de](mailto:d.foitlaenger@afbr-schaalsee.mvnet.de)

## Hafenkooperation statt Flussvertiefung: Ein Szenario für Ökologie und Ökonomie

Es muss kein Entweder-oder sein. Der WWF bringt nun eine langfristig tragfähige Alternative in die Diskussion ein. Eine aktuelle Studie, erstellt durch Prof. Dr. Frank Ordemann von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften im Auftrag des WWF, zeigt eine – aus ökologischer wie ökonomischer Sicht – sinnvolle Alternative zur Vertiefung: eine Kooperation der Häfen Hamburg und Bremerhaven mit dem JadeWeserPort (JWP). Diese könnte die Vorteile der drei Hafestandorte optimal nutzen. Das entworfene Szenario sieht unter anderem eine konsequente Profilierung des JadeWeserPort als Transshipmenthafen vor, also als Umschlagplatz für Container von großen auf kleinere Frachtschiffe. Hamburg und Bremerhaven können so in Kooperation mit dem Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven den zukünftigen Tiefgangsrestriktionen für die weltgrößten Containerschiffe begegnen. Durch die Abgabe der Transshipmentcontainer im JWP werden die weltgrößten Containerschiffe leichter und können mit weniger Tiefgang die Elbe befahren. Die Analyse zeigt außerdem, dass eine Kooperation die Attraktivität des gesamten Hafensstandorts Deutschland gegenüber Rotterdam und Antwerpen stärken und der Hamburger Hafen auch bei einem Verzicht auf die Elbvertiefung ein international bedeutender Containerhafen bleiben kann. Die Seehafenkooperation macht die Vertiefungen von Elbe und Weser unnötig, so dass 750 Millionen Euro Steuergelder frei werden würden. Diese

empfiehlt der Gutachter in drängende, bislang unterfinanzierte Projekte – wie die Sanierung des Nord-Ostsee-Kanal – zu investieren. Mit dem Gutachten will der WWF die Chancen der Kooperation aber nicht nur verdeutlichen, sondern diese gleichzeitig vorantreiben – indem er eine neue Debatte anstößt, zwischen Hafentreibern und Logistikern, Reedereien und Politiker.

WWF Deutschland  
Internationales WWF-Zentrum für Meereschutz  
Mönckebergstraße 27  
20095 Hamburg  
Telefon 040 5302 00 333  
Telefax 040 5302 00 313

## Altmedikamente: DUH fordert einheitliches Sammelsystem

Altmedikamente werden oft unsachgemäß über die Toilette und den Ausguss entsorgt – mit negativen Folgen für die Umwelt. Um diese Auswirkungen zu verhindern fordert die Deutsche Umwelthilfe ein bundesweit einheitliches und kostenloses Sammelsystem in Apotheken. Seit Jahren schreibt eine entsprechende EU-Richtlinie den Mitgliedsstaaten vor ein geeignetes Sammelsystem einzuführen. Bis auf wenige Ausnahmen ist hierzulande die Entsorgung von Arzneimitteln über den Hausmüll in der schwarzen Tonne zwar erlaubt – im Sinne des Umweltschutzes ist eine getrennte Abfallbeseitigung jedoch sicherer. Die derzeitige Entsorgungspraxis stellt eine zusätzliche Belastung unserer Gewässer dar, die vermeidbar wäre. Oberflächengewässer und Grundwasser sind ohnehin schon mit ausgeschiedenen Medikamentenwirkstoffen belastet. Da die meisten Patienten ihre Medikamente aus der Apotheke beziehen, ist sie die passende Rückgabestelle für eine sachgerechte Sammlung und anschließende Zuführung zur Entsorgung. Die Kosten für das Sammel- und Entsorgungssystem sieht die DUH gemäß dem Konzept Produktverantwortung bei den Arzneimittelherstellern.

Deutsche Umwelthilfe e.V.  
Bundesgeschäftsstelle Berlin  
Bereich Kreislaufwirtschaft  
Hackescher Markt 4  
10178 Berlin  
Telefon 030 2400 867 42  
Telefax 030 2400 867 19  
E-Mail: [franziska.mueller@duh.de](mailto:franziska.mueller@duh.de)

## Umweltbildung

### Fluss Elbe-Unser gemeinsames Erbe

Im Rahmen des Ziel 3/Cil 3 Programms zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik wurde das Projekt „Fluss Elbe – Unser gemeinsames Erbe“ entwickelt. Innerhalb des Projektes werden innovative Bildungsprogramme zum Thema Fließgewässer für die Klassenstufen 3 bis 12 angeboten, der Aufbau von bilateralen Schulpartnerschaften gefördert bzw. bestehende Schulpartnerschaften unterstützt sowie Lehrerseminare durchgeführt. Das Projekt wird im Zeitraum 1. Oktober 2010 bis 31. Oktober 2013 durchgeführt und von der Europäischen Gemeinschaft (EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) gefördert. Weitere Informationen unter <http://rekalabe.eu/>

Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt  
NationalparkZentrum Sächsische Schweiz-Katja Schöne  
Telefon 035022 502 34  
Telefax 035022 502 33  
E-Mail: [Katja.Schoene@lanu.smul.sachsen.de](mailto:Katja.Schoene@lanu.smul.sachsen.de)

## Tourismus

### Neues Elberadweg-Handbuch beschreibt jetzt die Route von der Nordsee bis nach Prag

Der Elberadweg wurde 2013 zum 9. Mal in Folge vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) zum beliebtesten Radfernweg Deutschlands gewählt. Die Vermarktung übernehmen die drei Koordinierungsstellen Nord, Mitte und Süd gemeinsam. Pünktlich zum Start in das Radlerjahr liegt auch das neue „Offizielle Elberadweg Handbuch 2013“ vor. Darin ist erstmals ein Teil des tschechischen Elberadweges enthalten. Wer eine Tour von der Nordsee bis nach Prag plant, findet auf 100 Seiten über 550 radfreundliche Übernachtungsbetriebe. Das Angebot ist vielfältig, alle Unterkünfte erfüllen die vom ADFC entwickelten Kriterien für radfreundliche Herbergen. Das 21 x 15 cm große, im Querformat gedruckte Handbuch passt in jede Lenkertasche, enthält Karten, die den Verlauf des Radweges skizzieren, Angaben zu Sehenswürdigkeiten, Fahrverbindungen und zu Tourist-Informationen am Elberadweg sowie zu Reparaturwerkstätten. Dieser praktische Radführer ist kostenlos in vielen Tourist-Informationen oder über die

Tourismusverbände erhältlich oder kann über Internet unter [www.elberadweg.de](http://www.elberadweg.de) bestellt werden. Hier sind auch aktuelle Informationen zur Befahrbarkeit und zu Einschränkungen nach dem Junihochwasser zu finden.

Koordinierungsstelle Elberadweg Mitte  
c/o Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V.,  
Domplatz 1b  
39104 Magdeburg  
Telefon 0391 7387 90  
Telefax 0391 7387 99  
E-Mail: [mitte@elberadweg.de](mailto:mitte@elberadweg.de)

## Umweltbildung

### Flussversöhnung - ein Diskussions- und Badefilm

Die Forschungsgruppe GETIDOS hat pünktlich zur diesjährigen Big Jump Challenge den Film „Flussversöhnung“ fertiggestellt und auf ihrer Homepage [www.getidos.net](http://www.getidos.net) veröffentlicht. Knapp 45 Minuten lang spürt Regisseur und GETIDOS-Mitarbeiter Justus Lodemann unserem Verhältnis zu den Flüssen nach. Am Beispiel Berlin wird deutlich, wie wenig Menschen mit dem Gewässer, an dem sie leben, in Kontakt stehen. Zugleich werden Projekte gezeigt, die einen Bewusstseinswandel anstoßen möchten. Wie die Big Jump Challenge, bei der Jugendliche für mehr Gewässerschutz baden gehen. Gern darf der Film auf nichtkommerziellen Veranstaltungen zu Bildungszwecken gezeigt werden. Eine Version in höherer Qualität kann dafür unter [info@bigjumpchallenge.net](mailto:info@bigjumpchallenge.net) angefordert werden.

Big Jump Challenge Koordination  
Universität Greifswald  
Forschungsgruppe GETIDOS  
Soldmannstr. 23  
17487 Greifswald  
Telefon 03834 8646 96  
E-Mail: [info@bigjumpchallenge.net](mailto:info@bigjumpchallenge.net)

### Big Jump Challenge 2013 am 16. Juni 2013

Am 16. Juni 2013 war es wieder so weit: deutschlandweit machten sich Jugendliche bis 25 Jahren mit einer Badeaktion für ihre Flüsse, Seen und Bäche stark. Auf [www.bigjumpchallenge.net](http://www.bigjumpchallenge.net) konnten sich Schulklassen, Jugendgruppen, Sportvereine, studentische Initiativen oder Einzelpersonen zum Wettbewerb anmelden. Die Veranstalter unterstützten im Vorfeld bei der Veranstaltungsplanung, boten Unterrichtsmaterial, Hintergrundinformationen zum Zustand der deutschen Gewässer und wegen der Aktualität zum ökologischen Hochwasserschutz an. Die Veranstaltungsteams

der drei kreativsten Big Jump Events reisen im Herbst zum Flussparlament nach Berlin, um ihre Forderungen mit Bundestagsabgeordneten zu diskutieren. Die Big Jump Challenge ist die Jugendkampagne zum Europäischen Flussbadetag. Sie wird von der Forschungsgruppe GETIDOS zusammen mit ihren Partnern Grüne Liga e. V., Deutsche Umwelthilfe e. V., Viva con Agua de St. Pauli e. V., CISV Germany und dem Global Nature Fund organisiert. Heinz Ratz, Liedermacher und Künstler, hat die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

Big Jump Challenge Koordination  
Adresse siehe oben

## Bücher/Zeitschriften

„Fischschutz und Fischabstieg an Wasserkraftanlagen – Handbuch Rechen- und Bypasssysteme“: eine präzise und systematisch aufbereitete Zusammenfassung des interdisziplinären Themas der Fischschutz- und Fischabstiegssysteme; Dr. Guntram Ebel (2013): Hrsg.: Büro für Gewässerökologie und Fischereibiologie, Halle (Saale), 483 S. (Hardcover), ISBN: 978-3-00-039686-1, Preis: € 125,-; Bezug über

Büro für Gewässerökologie und Fischereibiologie (BGF)  
Saalwerderstraße 10  
06118 Halle/Saale  
Telefax 0345 5238 876  
E-Mail: [info@bgf-halle.de](mailto:info@bgf-halle.de)

„Ökosystemfunktionen von Flussauen: Analyse und Bewertung von Hochwasserretention, Nährstoffrückhalt, Kohlenstoffvorrat, Treibhausgasemissionen und Habitatfunktion“: Mathias Scholz, Dietmar Mehl, Christiane Schulz-Zunckel, Hans Dieter Kasperidus, Wanda Born und Klaus Henle (2012); BfN, Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 124, 258 S., ISBN 978-3-7843-4024-1, Preis € 22,-;

Bezug über Landwirtschaftsverlag Münster unter [BuchweltShop.de](http://www.buchweltshop.de) (<http://www.buchweltshop.de/bundesamt-fuer-naturschutz/nabiv-heft-124-okosystemfunktionen-von-flussauen.html>)

„Kultur- und Sportkalender der Euroregion Elbe/Labe 3. Quartal 2013“: zweisprachige Broschüre zu kulturellen und sportlichen Veranstaltungen von Juli bis September 2013; kostenlos erhältlich u.a. in den Rathäusern der Landeshauptstadt Dresden, in Bürgerservicebüros und Ortsämtern oder als Download unter <http://www.euroregion-elbe-labe.eu/de/>

Geschäftsstelle EEL Sachsen  
Kommunalgemeinschaft Euroregion  
Oberes Elbtal/Ostertagebirge e.V.  
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 6

01796 Pirna  
Telefon 03501 5200 13  
Telefax 03501 5274 57  
E-Mail: [info@euroregion-elbe-labe.eu](mailto:info@euroregion-elbe-labe.eu)

Praxisleitfaden „Tourismus & biologische Vielfalt“: Umsetzungsstrategien zur erfolgreichen Förderung von Natourtourismus und Entwicklung von Naturerlebnis im Tourismus; Download unter: <http://www.oete.de> oder für € 3,- Versandkostenpauschale (Rechnung) Bezug über

Ökologischer Tourismus in Europa e.V.  
Koblenzer Str. 65  
53173 Bonn  
Telefon 0228 3590 08  
Telefax 0228 18 470 820  
E-Mail: [info@oete.de](mailto:info@oete.de)

## Termine

**April bis Oktober 2013:** 31. Alternative Hafenrundfahrt – Die etwas andere Hafenrundfahrt zur Umweltpolitik in Hamburg, Hafenerweiterung, Elbvertiefung und Gewässerverschmutzung; Anleger Vorsetzen; alle 14 Tage freitags um 17:00 Uhr; Fahrtdauer ca. 1 1/2 Stunden; Gruppen- und Sonderfahrten ganzjährig auf Anfrage; Preis/Person € 10,-;

Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V.  
Nernstweg 22  
22765 Hamburg  
Telefon 040 3930 01  
E-Mail: [foerderkreis@rettet-die-elbe.de](mailto:foerderkreis@rettet-die-elbe.de)

**9./10. September 2013:** „Moor und Mee(h)r- nachhaltige Naturschutz- und Kompensationskonzepte“, Fachtagung des Bundesverbandes der Flächenagenturen Deutschland e.V. (BFAD) im OZEANEUM Stralsund, das komplette Programm und Informationen zur Anmeldung unter <http://www.verband-flaechenagenturen.de/>

Bundesverband der Flächenagenturen in Deutschland e.V.  
Neustädtischer Markt 22  
14776 Brandenburg  
Telefon 03381 211 0222  
Telefax 03381 211 0224  
E-Mail: [tagung-stralsund@verband-flaechenagenturen.de](mailto:tagung-stralsund@verband-flaechenagenturen.de)

Redaktion: Ines Wittig  
Deutsche Umwelthilfe e.V.  
Projektbüro Köthen  
Poststr. 7, 06366 Köthen  
Telefon 03496 210007  
Telefax 03496 210008  
E-Mail: [lebendigeelbe@duh.de](mailto:lebendigeelbe@duh.de)

Förderer des Projektes „Lebendige Flüsse“:

